

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

Altstadtstraßen
(Gestaltung Zwingerstraße, Ingramstraße,
Oberbadgasse, Mittelbadgasse,
Krämergasse)

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 02. März 2011

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Altstadt	25.01.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Bauausschuss	22.02.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Altstadt und der Bauausschuss empfehlen folgenden Beschluss des Gemeinderats:

*Basierend auf der Beschlussvorlage DS:0100/2008/BV
„Altstadtstraßen, Gestaltungsgrundsätze“ soll bei der Neugestaltung der
Straßenoberflächen folgender Gestaltungstyp Anwendung finden:*

- 1. Zwingerstraße: Variante C in Abweichung der Vorlage : 0100/2008/BV
- 2. Oberbadgasse: Variante B
- 3. Mittelbadgasse: Variante B
- 4. Krämergasse: Variante B
- 5. Ingrimstraße: Variante A

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Anlage 1.1 der Drucksache DS 0100/2008/BV Varianten Ausbaustandard
A 02	Anlage 1.5 der Drucksache DS 0100/2008/BV Materialien und Standards in den verschiedenen Altstadtzonen
A 03	Plan-Nr. 02.302 – Übersichtsplan

Sitzung des Bezirksbeirates Altstadt vom 25.01.2011

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Altstadt vom 25.01.2011

3 **Altstadtstraßen (Gestaltung Zwingerstraße, Ingramstraße, Oberbadgasse, Mittelbadgasse, Krämergasse)** Beschlussvorlage 0022/2011BV

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt zu diesem Punkt vor: Frau Keuchel (Amt für Verkehrsmanagement), Frau Merkel und Frau Reichelt (Stadtplanungsamt).

Frau Keuchel berichtet anhand einer Power-Point Präsentation über die Situation der Altstadtstraßen Zwingerstraße, Ingramstraße, Oberbadgasse, Mittelbadgasse und Krämergasse. Sie erklärt anhand der Vorlage aus 2008 (0100/2008/BV) die Gestaltungsgrundsätze für die südliche Altstadt, wonach die Straßen dort nach und nach umgebaut werden sollen. Auslöser für das Quartier Zwingerstraße sind die notwendigen Leitungsarbeiten an der Stromversorgung durch die Stadtwerke.

Die einzelnen Straßen werden in ihrer geplanten Gestaltung vorgestellt und erläutert. Neben gestalterischen Aspekten wird für den Bereich Oberbad-, Mittelbad- und Krämergasse auch hervorgehoben, dass es aufgrund der beengten Leitungssituation im Untergrund besser wäre, eine Lösung (Typ B) ohne in der Höhe abgesetzte Borde zu finden. Dann sei es möglich, die heute in Teilen übereinanderliegenden Leitungen nebeneinander anzuordnen, weil mehr Platz im Querschnitt zur Verfügung stehe. Unter in Beton versetzten Borden dürften keine Leitungen liegen. Dies habe auch Vorteile für die Kostenentwicklung, da es günstiger im Bau und in der Unterhaltung sei.

Weiter gehe es mit der Fortführung der Planungsphasen sowie Entwurf und Ausführung mit detaillierter Ausarbeitung, zum Beispiel der Festlegung von Größe, Oberflächenbearbeitung und Farbgebung der Pflastersteine und Platten.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Werner-Jensen, Bezirksbeirat Bartholomé, Bezirksbeirat Seidel, Bezirksbeirat Dr. Lehmann, Bezirksbeirat Müller, Bezirksbeirätin Erbel-Zappe, Bezirksbeirätin Hedström, Kinderbeauftragter Guntermann

In der Gesprächsrunde werden im Wesentlichen folgende Argumente vorgetragen:

- Oberbad-, Mittelbad- und Krämergasse: Gehweg und Straße sollen laut Planung niveaugleich hergestellt werden. Dabei bestehe die Gefahr, dass der Gehwegbereich in Zukunft zugeparkt werde.
- Schutz der Altstadtbewohner vor parkenden Autos vor der Haustür.
- Eine Bordsteinhöhe von 3 cm werde als nicht ausreichend angesehen (für Autos und Fahrräder leicht zu überfahren).
- Schwierig werde es auch für die Bewohner beim Verlassen der Häuser, weil die Fahrradfahrer eher die glatten Beläge an den Hauswänden bevorzugen und somit den Gehwegbereich nutzen.
- Zwingerstraße: Die Parkstreifen auf dem Gehwegniveau sollten auf Straßenniveau gesetzt werden. Damit sei ein deutlicher Unterschied zur Gehfläche zu erreichen.
- Die Straßenbeläge in der Ingramstrasse sollten auch für Roller fahrende Kinder geeignet sein.
- Das Fahren über Pflastersteine sei lauter als bei Asphalt.

Frau Keuchel beantwortet die Fragen und nimmt Anregungen auf.

Frau Merkel geht auf die Gründe der Asphaltierung und Oberflächengestaltung nochmals grundsätzlich ein. Da die Ingramstraße ohnehin erst später realisiert wird, schlägt Frau Merkel vor, dort die Entscheidung über die Oberflächenausführung zurückzustellen und anhand zuerst realisierter Seitengassen zu proben, ob das dort eingesetzte Material für spielende Kinder geeignet ist.

Es zeichnet sich ab, dass der Bezirksbeirat Altstadt mit der Beschlussformulierung der Verwaltung nicht einverstanden ist.

Die einzelnen Straßen aus der Beschlussformulierung werden daher mit entsprechenden Anträgen der Bezirksbeiräte versehen und getrennt zur Abstimmung gestellt.

1. Zwingerstraße: Vorschlag Variante C:

Antrag des Bezirksbeirates:

1.1 Parken soll nicht auf Gehwegniveau stattfinden.

1.2 Herstellung höherer Bordsteine.

1.3 Sollten höhere Bordsteine nicht möglich sein, soll der Parkstreifen auf Straßenniveau und in Asphalt realisiert werden.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen

2. Oberbadgasse: Vorschlag Variante B

Antrag des Bezirksbeirates:

Variante A: Herstellung mit Bordstein und Pflasterung

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen

3. Mittelbadgasse: Vorschlag Variante B

Antrag des Bezirksbeirates:

Variante A: Pflasterung mit Bordsteinen

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

4. Krämergasse: Vorschlag Variante B

Antrag des Bezirksbeirates:

Variante A: Pflasterung mit Bordsteinen

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen

5. Ingrimstraße: Vorschlag Variante A

Antrag des Bezirksbeirates:

5.1 Gehweg soll erhalten bleiben

5.2 Auswahl des Fahrbahnbelags wird zurückgestellt, da Umbau vorerst nicht geplant ist.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen.

Der Bezirksbeirat Altstadt schlägt vor, Bezirksbeirat Bartholomé in den nächsten Bauausschuss am 22.02.2011 zu entsenden.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Geänderte Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Altstadt (Änderungen fett dargestellt)

Der Bezirksbeirat Altstadt empfiehlt folgenden Beschluss des Gemeinderats:

Basierend auf der Beschlussvorlage DS:0100/2008/BV „Altstadtstraßen, Gestaltungsgrundsätze“ soll bei der Neugestaltung der Straßenoberflächen folgender Gestaltungstyp Anwendung finden:

1. Zwingerstraße: Variante C in Abweichung der Vorlage : 0100/2008/BV

1.1 Parken soll nicht auf Gehwegniveau stattfinden.

1.2 Herstellung höherer Bordsteine.

1.3 Sollten höhere Bordsteine nicht möglich sein, soll der Parkstreifen trotzdem auf Straßenniveau und in Asphalt realisiert werden.

2. Oberbadgasse:

Variante A: Herstellung mit Bordstein und Pflasterung

3. Mittelbadgasse:

Variante A: Pflasterung mit Bordsteinen

4. Krämergasse:

Variante A: Pflasterung mit Bordsteinen

5. Ingrimstraße: Variante A

5.1 Gehweg soll erhalten bleiben

5.2 Auswahl des Fahrbahnbelags wird zurückgestellt, da Umbau vorerst nicht geplant ist.

gezeichnet

Hans Joachim Schmidt

Vorsitzender

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung/en

Sitzung des Bauausschusses vom 22.02.2011

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bauausschusses vom 22.02.2011

2 **Altstadtstraßen (Gestaltung Zwingerstraße, Ingramstraße, Oberbadgasse, Mittelbadgasse, Krämergasse)**

Beschlussvorlage 0022/2011/BV

Herr Bürgermeister Dr. Gerner stellt die Frage nach der Befangenheit. Stadträtin Faust-Exarchos zeigt Befangenheit an und wirkt an der Beratung und Beschlussfassung nicht mit.

Herr Bürgermeister Dr. Gerner begrüßt Bezirksbeirat Bartholomé, der in diese Sitzung des Bauausschusses entsandt wurde.

Herr Bartholomé berichtet aus der Sitzung des Bezirksbeirates, wie im Ergebnisblatt zur Sitzung protokolliert.

Herr Thewalt vom Amt für Verkehrsmanagement zeigt die Präsentation, die bereits im Bezirksbeirat Altstadt gezeigt wurde, ergänzt um einige Folien, die die Anregungen des Bezirksbeirates enthalten. Es werden die Straßen im Bestand vorgestellt und die Planung zur Zwingerstraße mit Änderung nach Empfehlung des Bezirksbeirates. Zur Oberbadgasse, Mittelbadgasse und Krämergasse werden die Auswirkungen von Gehwegen mit Hochbord dargestellt. Dies seien insbesondere: Wegfall von sieben Parkplätzen aufgrund zu geringer Durchfahrtsbreite, Sicherheitsgründe, „Abschieben“ des Fußgängers auf „Gehweg“ trotz Fußgängerbereich, Feuerwehr und Müllabfuhr müssten Gehweg mitbenutzen. Bleibt es bei den bestehenden Gehwegbreiten, sei keine barrierefreie Gehwegführung möglich, da diese mindestens 1,10 m Breite verlange. Bei Gehwegen mit 1,10 m Breite ergäben sich Probleme mit darauf rechtmäßig abgestellten Fahrrädern und Mülltonnen, zudem würden weitere Stellplätze entfallen. Vorhandene Treppen vor den Hauseingängen würden den Gehweg stellenweise zusätzlich verengen, so dass hier auch keine Barrierefreiheit gegeben sei. Die betroffenen Gassen lägen in einem Fußgängerbereich. Da in einem Fußgängerbereich alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind, sei es schwierig, Gehwege mit Bordsteinen anzulegen. Vor einer Auswahl des Bodenbelages sei eine Bemusterung vorgesehen, zu der die Mitglieder des Bezirksbeirates Altstadt und des Bauausschusses eingeladen würden. Es sei vorgesehen, für die Fahrbahn glattes Pflaster zu verwenden, damit diese auch von Radfahrern genutzt werde. Es werden vorhandene Beispiele aus der Bussemergasse und Dreikönigstraße gezeigt. Die Ingramstraße werde jetzt noch nicht ausgebaut, sei aber wegen der Knoten zu den angrenzenden Straßen bereits jetzt zu planen.

Herr Bürgermeister Dr. Gerner weist darauf hin, dass es bezüglich Zwinger- und Ingramstraße Annäherungen zwischen den Vorstellungen der Verwaltung und des Bezirksbeirates gegeben habe.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Meißner, Stadtrat Jakob, Stadträtin Dr. Lorenz, Frau Dr. Ziegler vom Beirat von Menschen mit Behinderungen, Stadträtin Dr. Greven-Aschoff, Stadtrat Krczal, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadträtin Dr. Lorenz, Stadträtin Hommelhoff, Stadtrat Gund, Stadträtin Spinnler

Folgende Punkte werden angesprochen:

- Wie sehen die Planungen der Querstraßen bis zur Hauptstraße aus? Hier solle kein Bruch in der Gestaltung sein.
- Niveaugleicher Ausbau der Gehwege passe zur Altstadt. Die maximale Bordsteinhöhe betrage 3 cm.
- Warum werden Natur- und nicht Betonbordsteine verwandt?
- Auch bei niveaugleichem Ausbau beziehungsweise mit einem Bord von max. 3 cm solle der Gehweg farblich abgesetzt sein und eine Breite von 1,10 m aufweisen.
- Gestaltung solle in den Vordergrund gestellt werden. Die Bussemergasse sei ein gutes Beispiel.
- Die Bedenken des Bezirksbeirates seien ernst zu nehmen.
- Die Annäherungsvorschläge zwischen Verwaltung und Bezirksbeirat seien gut.
- Gestalterisch sei der niveaugleiche Ausbau der beste. Aufgrund der Anregungen des Bezirksbeirates solle ein Kompromiss eingegangen und 3 cm hohe Bordsteine gesetzt werden.
- Wenn in der Zwingerstraße geparkt werde, sei Radfahren auch in Gegenrichtung nicht möglich.
- Die Bussemergasse sei altstadttypisch. Hier könnten Radfahrer auch nicht schnell fahren. In der Zwingerstraße sollten Radfahrer Vorrang haben, in den übrigen Gassen mehr die Fußgänger.
- Beim Laufen auf Kopfsteinpflaster habe man tatsächlich das Gefühl in der Altstadt zu laufen.
- Im Zweifel solle man zum jetzigen Zeitpunkt die Ingrimstraße außen vor lassen, um zunächst abzuwarten, wie sich die Gestaltung in den übrigen Gassen bewährt.
- Im Hinblick auf die immer älter werdende Bevölkerung solle besseres Pflaster verlegt werden, um die Stolpergefahr zu reduzieren.
- Es sei überflüssig in einer Fußgängerzone Gehwege auszuweisen.
- Ein 3 cm hoher Bordstein sei kein Bordstein, sondern eine Stolperfalle. Er bringe nichts außer einer zusätzlichen Behinderung und höheren Kosten.

Frau Dr. Ziegler berichtet, dass seitens des Beirates von Menschen mit Behinderungen die niveaugleiche Verlegung von Natursteinplatten begrüßt werde. Jedenfalls solle die Bordsteinhöhe nicht über 3 cm betragen. Zur Gehwegbreite bemerkt sie, dass Elektrorollis bereits 1 m breit seien. Wenn ein Bordstein gesetzt werden solle, dann solle dies nur auf einer Straßenseite erfolgen. Die Vorschläge des Beirates von Menschen mit Behinderungen stellten auch gute Varianten für Menschen mit Rollatoren und Kinderwägen dar. Für Sehbehinderte sei ein farblich abgesetzter, nicht grobkörniger Gehweg mit einem nicht mehr als 3 cm hohen Bord von Vorteil.

Herr Thewalt erläutert, dass mit den Querstraßen bis zur Hauptstraße, die nicht Gegenstand der aktuellen Untersuchungen seien, dann auch der Knoten / die Verbindung zur Hauptstraße zu planen sei. Er weist nachdrücklich darauf hin, dass die betroffenen Straßen in einer Fußgängerzone liegen und Auto- sowie Radfahrer verpflichtet seien, sich defensiv zu verhalten. Mit der Anlage von breiten Gehwegen würden die Fußgänger auf die Gehwege verdrängt. Die Anlage von Radfahrrouten in Fußgängerzonen stelle ebenfalls ein Problem dar. Zur Ausführung in Natursteinpflaster erklärt er, dass dies bereits 2008 festgelegt worden sei und dies auch in die Altstadt passe. In der Zwingerstraße halte er Radverkehr auch in Gegenrichtung für machbar, wenn 3 bis 4 Stellplätze entfallen.

Herr Bartholomé erklärt, dass die meisten Bezirksbeiräte mit einem Ausbau mit 3 cm hohem Bord leben könnten.

Frau Friedrich und Herr Bürgermeister Dr. Gerner betonen, dass die Auswahl des Pflasters erst noch erfolge.

Stadtrat Krczal stellt folgenden **Antrag**:

Die Zwingerstraße wird entsprechend dem Kompromiss zwischen Bezirksbeirat Altstadt und dem Amt für Verkehrsmanagement ausgebaut.
Die Ingramstraße wird entsprechend dem Beschlussvorschlag der Verwaltung ausgebaut.
Die Entscheidung über die Oberflächenausführung wird zurückgestellt.
Der Ausbau der Oberbadgasse, Mittelbadgasse und Krämergasse erfolgt mit einem 3 cm hohen Bordstein.

Herr Thewalt weist darauf hin, dass der Ausbau mit Bordstein mit höheren Kosten verbunden sei. Der Bordstein könne nicht über Leitungen verlegt werden. Ohne Bordstein könnten Leitungen nebeneinander – und nicht übereinander – verlegt werden.

Stadträtin Greven-Aschoff stellt den **Antrag**:

Über die einzelnen Straßen wird getrennt abgestimmt.

Dann wird über die Gestaltung der Straßen einzeln abgestimmt:

1. Zwingerstraße:

Variante C, Ausbau entsprechend der Überarbeitung mit Berücksichtigung der Anregungen des Bezirksbeirates Altstadt. Das heißt:

- 1.1 Parken soll nicht auf Gehwegniveau stattfinden.
- 1.2 Herstellung höherer Borde

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

2. Oberbadgasse:

Variante A, Herstellung mit 3 cm Bordstein

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 03:09:00 Stimmen

Variante B, durchgehend gepflastert

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 09:00:03 Stimmen

3. Mittelbadgasse:

Variante A, Herstellung mit 3 cm Bordstein

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 03:09:00 Stimmen

Variante B, durchgehend gepflastert

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 09:00:03 Stimmen

4. Krämergasse:

Variante A, Herstellung mit 3 cm Bordstein

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 03:09:00 Stimmen

Variante B, durchgehend gepflastert

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 09:00:03 Stimmen

5. Ingrimstraße:

Variante A.

5.1 Die Entscheidung über die Oberflächenausführung wird zurückgestellt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Beschluss des Bauausschusses:

Der Bauausschuss beschließt:

Basierend auf der Beschlussvorlage DS 0100/2008/BV „Altstadtstraßen, Gestaltungsgrundsätze“ soll bei der Neugestaltung der Straßenoberflächen folgender Gestaltungstyp Anwendung finden:

1. Zwingerstraße: Variante C,

1.1 Parken soll nicht auf Gehwegen stattfinden.

1.2 Herstellung höherer Borde

2. Oberbadgasse: Variante B

3. Mittelbadgasse: Variante B

4. Krämergasse: Variante B

5. Ingrimstraße: Variante A.

5.1 Die Entscheidung über die Oberflächenausführung wird zurückgestellt.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: beschlossen mit Änderungen
Befangen 01

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL1	+	<p>Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum bewahren</p> <p>Begründung: Die Gestaltung der angeführten Straßen und Gassen wird im Rahmen der Gestaltungsgrundsätze durchgeführt und führen damit zu einem verbesserten Erscheinungsbild der Altstadt.</p> <p>Ziel/e:</p>
SL11	+	<p>Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern</p> <p>Begründung: Die Umsetzung der Gestaltungsgrundsätze führt zu einer verbesserten Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum der Altstadt</p> <p>Ziel/e:</p>
AB1	+	<p>Standorte sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern</p> <p>Begründung: Die Aufwertung der Altstadtstraßen trägt zu einem positiven Image Heidelbergs bei und dies bewirkt eine Stärkung des lokalen Einzelhandels, der Gastronomie sowie des Tourismus in der Altstadt.</p>

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

(keine) bzw. Erläuterung hier einfügen.

B. Begründung:

1. Vorbemerkung

Mit Beschlussvorlage 0100/2008/BV „Altstadt-Straßen, Gestaltungsgrundsätze für die südliche Altstadt“ wurde 2008 die grundlegende Willenserklärung durch den Gemeinderat gegeben, die Straßen der südlichen Altstadt nach den dort vorgestellten Gestaltungsgrundsätzen nach und nach umzubauen.

Das Gestaltungskonzept basiert auf drei Varianten (Siehe Anlage Nr. 2). Für den Bereich der südlichen Altstadt östlich des Universitätsplatzes wurde als Standard die Variante A und B festgelegt (siehe Anlage Nr. 1). Demnach sollen die vorhandenen Gehwege (Variante A) beibehalten werden. Dort, wo Gehwege baulich nicht eingerichtet werden können, soll Variante B Anwendung finden und die Straße beziehungsweise die Fahrbahn farblich markiert oder im Niveau entsprechend abgesetzt werden.

Der GASS-Beirat hatte die vom Gemeinderat am 26.06.2008 mit Modifikationen beschlossene Vorlage 0100/2008 bestätigt. Er wird in den Gremienlauf dieser Vorlage in seiner Sitzung am 10.02.2011 einbezogen.

2. Planungen

Für die Altstadtstraßen Zwingerstraße, Oberbadgasse, Mittelbadgasse und Krämergasse haben die Stadtwerke dringend notwendige Leitungsarbeiten an der Stromversorgung angekündigt.

In diesem Zusammenhang hat die Stadtverwaltung reagiert und die Vorplanung gemäß den Gestaltungsgrundsätzen für die südlichen Altstadtstraßen erstellt. Um sinnvolle Anschlüsse der Straßen und Gassen an die angrenzende Ingramstraße zu erhalten, wurde auch diese Straße in die Planungsüberlegungen mit einbezogen, die Straße selber wird jedoch in dem aktuellen Projektzusammenhang noch nicht umgebaut.

Die in den folgenden Kapiteln dargestellten Straßenquerschnitte verdeutlichen die beabsichtigte Straßenraumaufteilung; sie stellen erste gestalterische Überlegungen dar. Die endgültige Festlegung über die genaue Ausgestaltung (Steingrößen, Verlegemuster, Materialien und deren Farbigkeit) soll im Rahmen der weiteren Planungsphasen, sowie einer Bemusterung erfolgen.

2.1. Zwingerstraße (Gestaltungstyp: Variante: A)

Die Zwingerstraße ist heute Einbahnstraße in Ost-West-Richtung mit straßenbegleitendem, einseitigem Parken (Fahrbahn mit Parkstreifen: 4,20m - 4,60m). Der nördliche Gehweg (0,80m – 1,30m breit) wird von den Fußgängern benutzt. Der südliche Gehweg (1,20m – 1,60m breit) wird weniger begangen und dient in der Regel als Fläche für herausgestellte Mülltonnen am Leerungstag. In der Planung wird die grundsätzliche Funktion dieser Straße beibehalten. Es bleibt eine Einbahnstraße in Ost-West-Richtung.

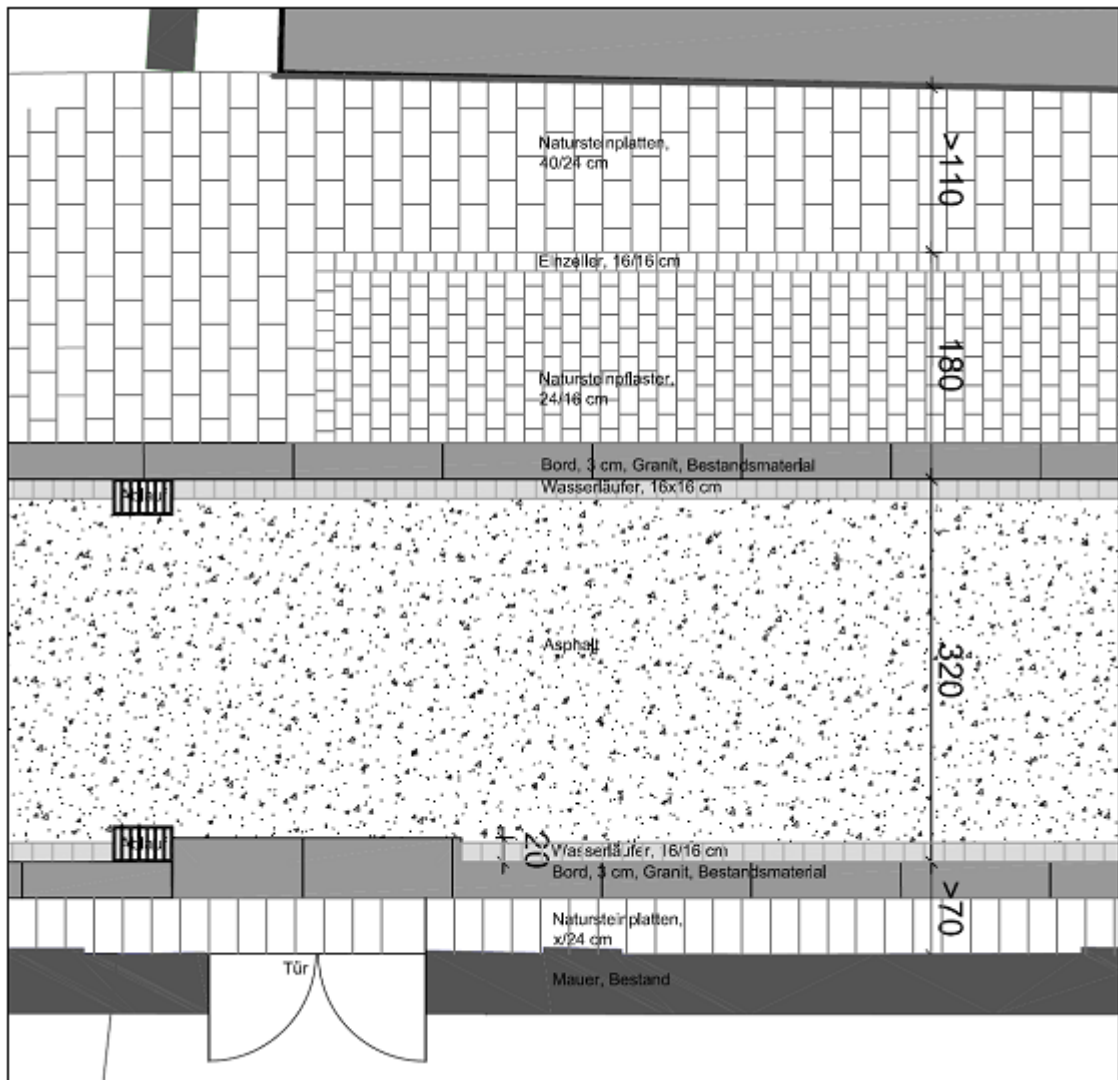
Abweichend von der Vorlage DS:0100/2008/BV wird als Gestaltungstyp für die Zwingerstraße Variante C ausgewählt. Die Fahrbahn wird asphaltiert, der Gehweg mit Platten befestigt. Die Stellplätze auf Gehwegniveau werden gepflastert.

Zukünftig soll die Zwingerstraße darüber hinaus als Radroute auch in West- Ost-Richtung dienen. Dafür erhält der Fahrbahnbereich eine Breite von 3,20m, sodass die Einbahnstraße für Radfahrer in Gegenrichtung geöffnet werden kann. Um den funktionalen Anforderungen an die Radwegachse Rechnung zu tragen, soll abweichend zu den Gestaltungsstandards die Fahrbahn in Asphalt ausgeführt werden.

Der nördliche Gehweg hat eine Breite von mindestens 1,10m, damit auch Rollstuhlfahrer und Personen mit Kinderwagen zwischen Hauswand und parkenden Autos passieren können. In den Bereichen ohne parkende Autos verbreitert sich der Gehweg auf bis zu 2,50m.

Die Anzahl der Stellplätze in der Zwingerstraße wird, um das notwendige Mindestmaß des Gehwegs und der Fahrbahn herstellen zu können, etwas reduziert. Ausgehend von einer Stellplatzlänge von 6m können heute 20 Fahrzeuge entlang der Fahrbahn abgestellt werden. Zukünftig wären es 17 Fahrzeuge.

In Höhe der Ausgänge der südlich anliegenden Gebäude werden Gehwegverbreiterungen für einen sicheren Austritt geschaffen, die Fahrbahn verengt sich hier jeweils auf einem kurzen Stück auf 3m.



Der Querschnitt im Einzelnen:

- Nördlicher Gehweg: mindestens 1,10m in Kombination mit Parken, ansonsten bis zu 2,50m
- Parken: 1,80m
- Fahrbahn: 3,20

2.2. Allgemeines - Oberbadgasse, Mittelbadgasse, Krämergasse

Die drei Gassen befinden sich quer zu Haupt- und Ingrimstraße. Aufgrund der engen räumlichen Situation und zur Verbesserung der Begehbarkeit der Gehwege für mobilitätseingeschränkte Personen wird hier zukünftig auf einen Niveauunterschied zwischen Gehweg und Fahrbahn verzichtet. Ähnliche Gestaltungsprinzipien sind in Seitengassen, die auf die Hauptstraße führen (z.B. Dreikönigsgasse, Heugasse, Augustinergasse) bereits im nahen Umfeld vorhanden. Weiterhin ist der Straßenquerschnitt so eng, dass zur Verbesserung der Leitungsorganisation im Untergrund auf zwei entwässerungsführende Borde verzichtet werden muss und die Entwässerung zukünftig mittig geführt wird. Heute liegen die Leitungen teilweise übereinander. Dies soll bei der zukünftigen Neuordnung vermieden werden, um keine höheren Unterhaltungs- und Baukosten zu erzeugen. In der Oberbadgasse sind in ihrem heutigen Zustand bereits heute keine Borde mehr vorhanden. Wie in der Bezirksbeiratssitzung Altstadt von 2008 gewünscht, sollen in Gassen, in denen die Borde aufgrund des beengten Straßenquerschnitt nicht mehr eingerichtet werden, Gehwege zur Orientierung und aus Sicherheitsgründen im Pflasterbild optisch hervorgehoben werden. Die genaue Festlegung dieser gliedernden Gestaltungselemente erfolgt im Rahmen der weiterführenden Planung im Zusammenhang mit der Wahl des Pflastermaterials. Es wird Gestaltungstyp B gewählt.

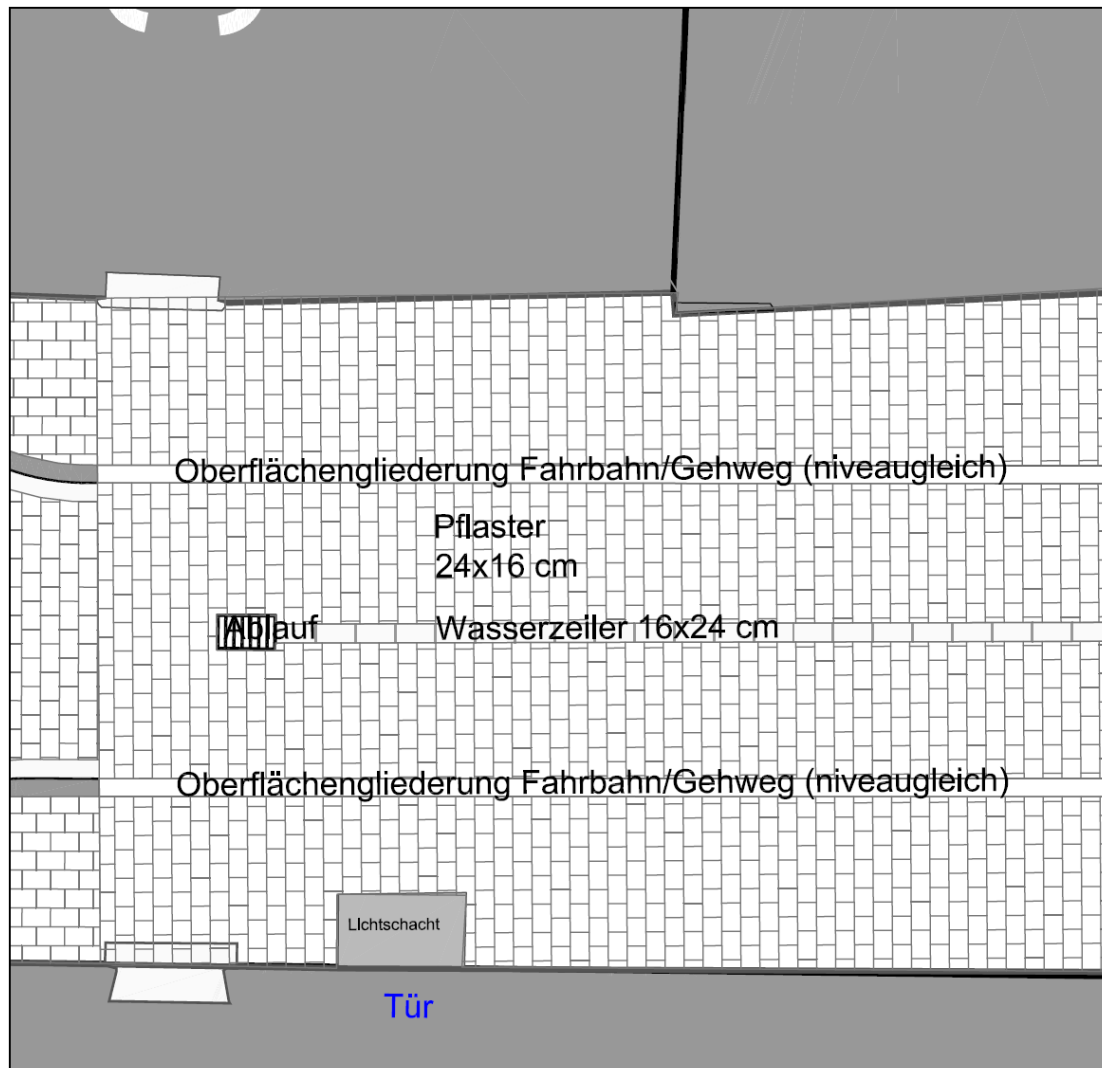
2.2.1 Oberbadgasse (Gestaltungstyp: Variante: B)

Die Oberbadgasse ist zum Bau einer Fernwärmeleitung bereits in 2008 mit einer Asphaltoberfläche hergestellt worden. Die Entwässerung liegt mittig, Gehwege gibt es im Bestand keine. Sie ist als Einbahnstraße ausgewiesen. In der Planung wird die grundsätzliche Funktion dieser Gasse beibehalten. Die Entwässerung liegt mittig in der 6,45m breiten Gasse. Es werden keine Gehwege mit Niveauunterschied hergestellt.

Als Gestaltungstyp wird für die Oberbadgasse Variante B ausgewählt. Der gesamte Bereich wird mit großformatigem Pflaster befestigt. Der Rinnenbereich wird durch die Verlegeart hervorgehoben. Das großformatige Pflaster erhält eine ebene Oberfläche mit schmalen Fugenbild, um die Belange mobilitätseingeschränkter Menschen berücksichtigen zu können. Die niveaugleiche Gliederung zwischen Gehweg und Fahrbahn wird wie unter 2.2 beschrieben, im Pflasterbild hervorgehoben.

2.2.2 Mittelbadgasse (Gestaltungstyp: Variante: B)

Die Mittelbadgasse ist eine Einbahnstraße mit einer variierenden Breite zwischen 5,40 m und 6,0 m. Im Bestand hat sie auf beiden Straßenseiten circa 0,80 m breite Gehwege. Die Fahrbahn hat eine Breite von circa 4,0 m. In der Planung wird die grundsätzliche Funktion dieser Gasse beibehalten. In Anlehnung an die Gestaltung der Oberbadgasse soll auch in der Mittelbadgasse die Entwässerung mittig geführt und als Rinne im Pflasterbild sichtbar gemacht werden. Die niveaugleiche Gliederung zwischen Gehweg und Fahrbahn wird wie unter 2.2 beschrieben, im Pflasterbild hervorgehoben.



Als Gestaltungstyp wird für die Mittelbadgasse Variante B ausgewählt. Der gesamte Bereich wird mit großformatigem Pflaster befestigt.

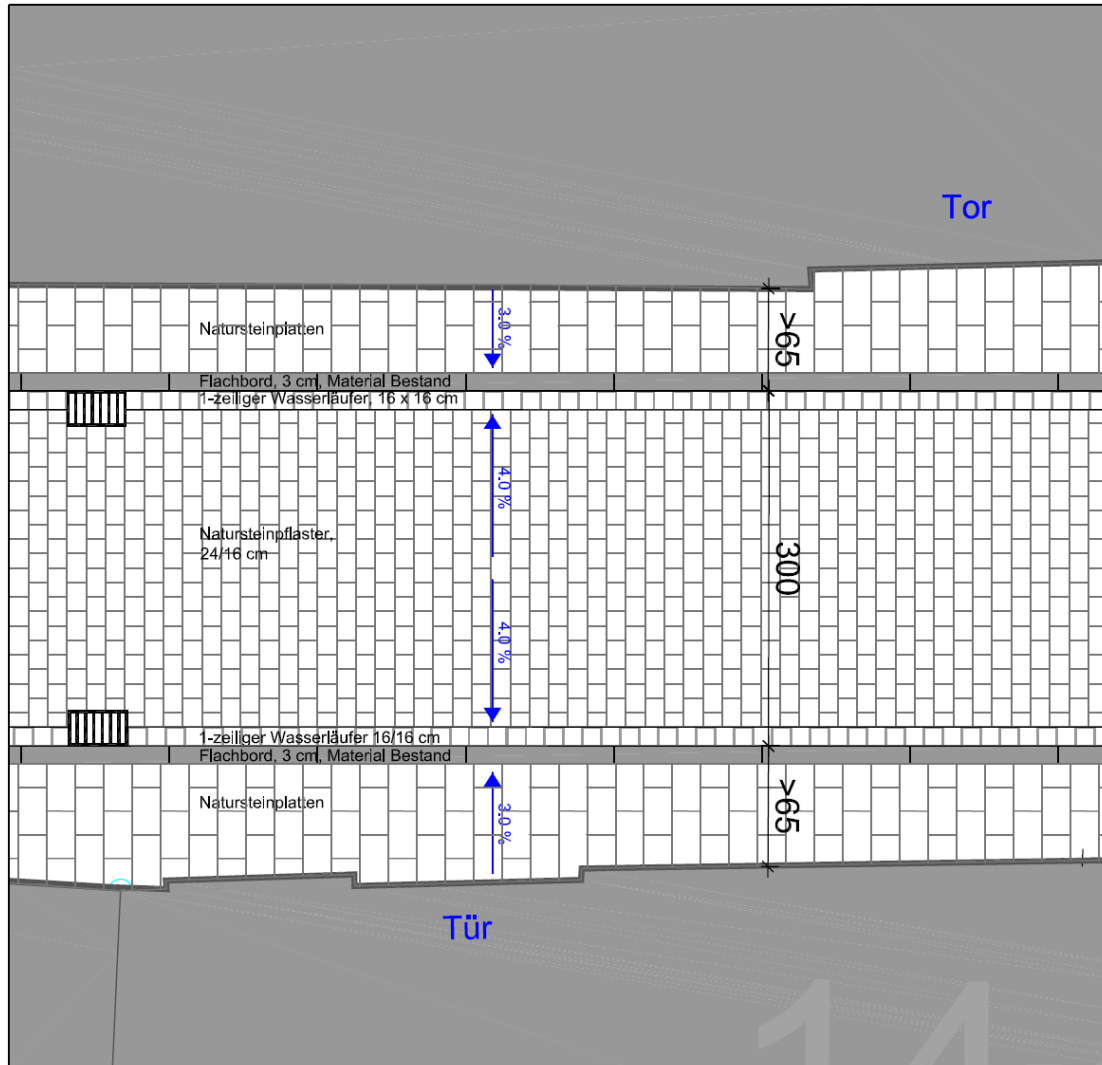
2.2.3 Krämergasse (Gestaltungstyp: Variante: B)

Die Krämergasse ist eine Einbahnstraße mit einer variierenden Breite zwischen 4,0 m und 4,60 m. Im Bestand hat sie auf beiden Straßenseiten ca. 0,80m breite Gehwege. Die Fahrbahn hat eine Breite von circa 2,50 m. In der Planung wird die grundsätzliche Funktion dieser Gasse beibehalten. In Anlehnung an die Gestaltung der Oberbad- und Mittelbadgasse soll auch in der Krämergasse die Entwässerung mittig geführt werden. Die niveaugleiche Gliederung zwischen Gehweg und Fahrbahn wird wie unter 2.2 beschrieben, im Pflasterbild hervorgehoben.

Als Gestaltungstyp wird für die Mittelbadgasse Variante B ausgewählt. Der gesamte Bereich wird mit großformatigem Pflaster befestigt.

2.3. Ingrimstraße (Gestaltungstyp: Variante: A)

Die Ingrimstraße ist eine Einbahnstraße. Der Querschnitt variiert zwischen 5,0m und 6,50m Breite. Im Bestand variieren somit auch die Gehwege in ihrer Breite; im Durchschnitt sind sie ca. 0,80m (ohne Bordstein) breit. Die Fahrbahn hat eine Breite von ca. 3,0m bis 3,50m. In der Planung wird die grundsätzliche Funktion dieser Gasse beibehalten. Die Fahrbahn erhält eine Breite von 3,0m; die Gehwege werden dadurch in Teilen etwas breiter, mindestens jedoch größer als 0,65m.



Im Gegensatz zu den Seitengassen bleibt aufgrund des etwas höheren Verkehrsaufkommens die Gliederung des Querschnittes mit Niveauunterschied zwischen Gehweg und Fahrbahn durch einen Bord erhalten. Die Bordhöhe wird auf circa 3 cm herabgesenkt. Als Gestaltungstyp wird für die Ingrimstraße deshalb die Variante A ausgewählt. Die Gehwege werden mit Platten befestigt. Die Fahrbahn wird mit großformatigem Pflaster hergestellt.

3. Zeitlicher Ablauf der Maßnahmen

Die Umsetzung der Maßnahmen wird 2011 mit der Sanierung der Stromleitung in der Zwingerstraße beginnen. Aufgrund der engen Terminkette kann mit der Sanierung der Oberflächen in der Zwingerstraße erst 2012 begonnen werden. Im Anschluss daran werden in den Gassen bis voraussichtlich 2013 die neuen Oberflächen hergestellt sein. In den Gassen wird im Zuge dieser Maßnahme der Abwasserzweckverband die alten Entwässerungskanäle grundhaft erneuern.

Für die Umsetzung dieser Maßnahmen sind im Haushaltsplanentwurf 2011/2012 € 650.000 und in der mittelfristigen Finanzplanung 2013/214 weitere € 900.000 vorgesehen.

Die Ingrimstraße wird vorerst nicht oberflächensaniert.

gezeichnet

Bernd Stadel